

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 3

Artikel: Oikoumene
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

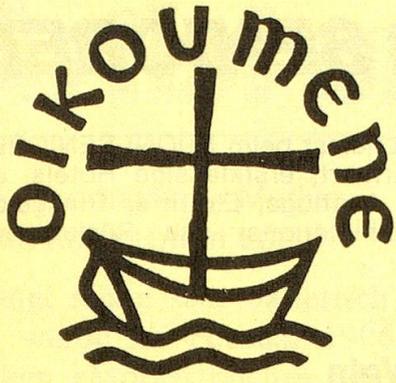
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein chinesischer Mandarin kam am Ende seines Lebens in Jenseits.

Zuerst gelangte er an den Rand der Hölle. Darin sah er Menschen in grosser Zahl, die sassen vor reichgefüllten Reisschalen. Dennoch waren sie am Verhungern, denn sie hatten zwei Meter lange Essstäbchen in der Hand und konnten damit nichts zum Mund führen.

Dann gelangte der Mandarin in den Himmel. Auch dort sah er Menschen in grosser Zahl, die vor reichgefüllten Reisschalen sassen. Doch alle sahen glücklich aus und waren bei guter Gesundheit; zwar hatten auch sie zwei Meter lange Essstäbchen in der Hand, aber sie brauchten sie, um den Nachbarn auf der andern Seite des Tisches zu nähren.